

## Zwei Petersberger beim Jubiläumsmarathon in Athen

### 2500 Jahre Athen Marathon

Die Geschichte der Marathonläufe ist unweigerlich mit dem legendären Lauf von Marathon nach Athen verbunden.

Marathon, am 11. September 490 vor Chr. In der kleinen Bucht rund 40 km vor Athen steht das übermächtige, mindestens 15.000 Mann starke persische Besatzungsheer den knapp 10 000 Athenern gegenüber. Die Großmacht des antiken Orients, die Weltmächte wie Babylon in die Knie gezwungen hat, will auch die griechischen Stadtstaaten zu ihren Vasallen machen. Doch der Freiheitsdrang der Athener, die ihre Heimat verteidigen, und eine geschickte Strategie ihres Anführers Miltiades schaffen das Unglaubliche: Die Athener besiegen die Perser, der Weg für die Entwicklung hin zur ersten Demokratie der Menschengeschichte ist geebnet. Das ist die historisch verbürgte Geschichte von Marathon. Der Rest ist Legende: Der Bote Pheidippides soll vom Schlachtfeld in Marathon nach Athen gelaufen sein, um dort den Sieg zu verkünden, der zu seiner persönlichen Niederlage wurde: Ausgezehrt vom Gewaltmarsch starb er.



Marathon 2500 Jahre später. Es ist der 31. Oktober 2010 nach Christus. Mit knapp 13 000 anderen Läufern stehen Konny Schneider und Joachim Knips vom Laufftreff Petersberg in der Ebene von Marathon und warten auf den Startschuss. Wir kämpfen nicht um unsere Freiheit, sondern wir gedenken dieses legendären Mannes. „Be part of history“ verkünden die Plakate.

Bereits am Donnerstag sind wir nach Athen angereist. Von unserer Dachterrasse, im 21. Stockwerk des Hotels, hatte man einen tollen Blick über Athen und die Akropolis.

Am Freitag stand die Stadtführung auf dem Programm: Akropolis, historisches Nationalmuseum, den Nationalgarten, das

Platia Sindagmatos (Parlament) mit dem Grabmal des unbekanntes Soldaten und ihrer Leibwache, das alte Olympiastadion (mit marmornen Sitzreihen für 70 000 Zuschauern) und zum Schluss ging es noch zum Poseidon-Tempel von Kap Sounion, 68 km südlich von Athen gelegen.

Am Samstag wurde dann die Marathonstrecke abgefahren. Es wurde immer ruhiger im Bus. Ab km 10 geht es nur noch bergauf bis km 32,5 (Meeresspiegel bis 300 m hoch). Unser Organisationsleiter sagt: Insider halten diesen Marathon als einen der anspruchsvollsten und er rät weiter, rechnen sie zu ihrer geplanten Zielzeit 15 – 20 Minuten dazu, und sie liegen ganz sicher gut !!

In Marathon wurde bereits am Freitag, bei einer offiziellen Zeremonie (vor ca. 300 geladenen Gästen) die Marathonflamme entzündet.

Dann endlich ist der Sonntag gekommenes ist Marthontag, um 04.30 Uhr klingelt der Wecker- Laufsachen anziehen- kleines Frühstück – und um 06.00 Uhr fährt unser Bus nach Marathon, denn noch bevor die Straßen gesperrt werden, müssen wir die einstündige Reise absolviert haben.

Pünktlich um 09.00 Uhr fällt der Startschuss und ca. 13 000 Läufer machen sich auf den Jubiläumsmarathon. Bereits beim Start waren es schon 20 Grad und die gesamte Strecke liegt in der Sonne. Der Anfang ist eben und bei km 5 kommt der erste Höhepunkt: alle Läufer umrunden den Grabhügel von Marathon, wo die 192 gefallenen griechischen Kämpfer ruhen.

Ab km 10 steigt die Strecke stetig bis km 32,5 – dann geht es leicht bergab Richtung Ziel.

Erschwerend war noch die Wärme – das Thermometer kletterte in der Sonne auf über 25 Grad.

Aber die Griechen haben sich bestens gewappnet: alle km steht ein Sanitätsteam, alle 2,5 km Wasserstellen mit ausreichend Wasser, Schwämme, Bananen, Gels und Toiletten. Die Versorgung war toll organisiert.

Nach 42,195 km hatten wir es endlich geschafft. Konny kam mit einer tollen Zeit ins Ziel. Sie finishte nach 3:57:13 Std. Dies bedeutete in ihrer Altersklasse W50 Platz 14 und im gesamten Feld Platz 2540 von insgesamt 13 000 gestarteten Läufern.

Jochen kam überglücklich nach 5:12:51 Std. ins Ziel. Dies war Platz 250 in der M60 und Platz 7500.

Insgesamt kamen 10 084 Läufer ins Ziel. Fast 3000 Läufer mussten „Unterwegs“ aufgeben. Daran sieht man, wie schwer diese Strecke war.

Im Ziel wurden wir von fast 50000 Zuschauern, darunter Gitta und Wolfgang, mit donnerndem Applaus für unsere Strapazen belohnt. Dieser Lauf wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Danach hieß es nur noch ausruhen und bummeln durch die Altstadt (Plaka). Bei leckerem Essen und einigen Gläsern Retsina (geharzter Wein) ließen wir eine tolle Marathonreise ausklingen.

